



Seniorenheim

Wichernhaus

Neues aus dem Wichernhaus

Ausgabe 1 • März – Mai 2024



Aus dem Inhalt:

Frühlingsanfang
Wanderung bei Langenstein
Die Osterfeiertage



Inhaltsangabe

Seite

Begrüßung	3
Aus der Luthergemeinde	4/5
Zum kreativ werden	6
Der Heimbeirat	7
Ostern – Ferdinand von Saar	8
Osterjubiläum – Angelus Silesius	9
Wir gratulieren/Wir begrüßen.....	10/11
Frühlingsanfang – welche Blumen wachsen und blühen?.....	12/13
Wochenplan/Veranstaltungen März – Mai.....	14/15
Interne Nachrichten	16-17
Neues aus der Tagespflege	18-19
Schöne Wanderung bei Langenstein – Wilfried Störmer	20/21
Rezept zum Nachmachen – Gefüllte Schokohäschen	22
Fakten über Pollen	23
Die Osterfeiertage und ihre Bedeutung.....	24/25
Ich fühle mehr und mehr – Adelbert von Chamisso.....	26
Wir nehmen Abschied	27
Ausblick	28

Impressum

Herausgeber: Wichernhaus gGmbH Bad Harzburg
Redaktion: Renate Heinemann
Auflage: 250 Exemplare
Satz & Layout: hc media GmbH, Goslar
Bildquelle: pixabay.com

Die neue Ausgabe ist da!

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Leser der Zeitung „Neues aus dem Wichernhaus“,
wir begrüßen Sie zur ersten Ausgabe 2024!**



Die Nachrichten in der Welt sind nicht dazu geeignet, uns Mut zu machen.

Dennoch: Es ist immer die richtige Zeit, an das Beste in den Menschen zu glauben. Ein offenes Wort zur rechten Zeit ist die gute Basis für eine gute Gemeinschaft – privat wie beruflich.

Wir haben gelernt, dass Schweigen nur Stillstand bedeutet, im schlimmsten Fall sogar eine falsche Richtung begründen kann.

Mein „Oster-Appell“ an Sie: Wir schauen hin, wir vertreten unsere Meinung und wir arbeiten an Lösungen in einer Welt, in der es Hoffnung für alle Menschen geben kann. Jetzt.

*„Wer Ostern kennt,
kann nicht verzweifeln.“*

Dietrich Bonhoeffer

Herzlichst
Renate Heinemann



Neues aus der Luthergemeinde



*„Wandlung ist notwendig
wie die Erneuerung der Blätter
im Frühling.“*

Vincent van Gogh

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Wichernhauses!

„Wunder gibt es immer wieder“ singt Katja Ebstein im Radio. Brigitte erkennt das Lied und legt ihre Hand auf die ihres Mannes Klaus. „Hörst du, sie spielen unser Lied!“, sagt sie und schaut ihm in die Augen. Er lächelt sie an und weiß genau, dass beide an das Gleiche denken: An ihre erste Begegnung beim Eisessen nach der Schule. Für beide ist es bis heute ein Wunder, dass sie einander ins Auge fielen bei Erdbeereis mit Sahne.

Viele Paare wie Brigitte und Klaus fühlen sich durch ein Lied besonders verbunden. Eine Generation vor ihnen war das „Mein kleiner grüner Kaktus“. Heute finden sich junge Menschen bei „Für immer Frühling“. Manche Familien haben ein Lied, das sie bei Feiern immer wieder anstimmen. Wenn Sie in Ihrem Gedächtnis suchen: Welches ist das Lied, das Sie mit besonders schönen oder besonders traurigen Erlebnissen verbinden? In diesem Jahr wird das Evangelische Gesangbuch 500 Jahre alt. Dieses Buch ist auch immer wieder der Versuch gewesen, Lieblingslieder des Glaubens zu sammeln. Das begann zur Zeit von Martin Luther. Er dichtete Kirchenlieder in deutscher Sprache, die einen Nerv trafen und zu „Glaubensschlagern“ wurden. Sie wurden auf einzelne Zettel gedruckt. Weil sie so oft gesungen wurden, sammelte man sie als kostbaren Besitz. Daraus wurde im Jahr 1524 das erste evangelische Gesangbuch.

Weil Singen gut tut, erst recht, wenn das Herz dabei ist und Gott sich dazugesellt, wurden mit der Zeit immer neue Glaubenslieder komponiert. Die Gesangbücher wurden umfangreicher. Von Zeit zu Zeit wurden die Sammlungen durchgesehen und ein neues Buch erschien. Die Überarbeitung



des evangelischen Gesangbuchs ist gerade wieder in Arbeit. Welche Lieder würden Sie dafür vorschlagen? Wenn jetzt im Frühling die Sonne heller scheint, die ersten Blumen blühen und die Welt freundlicher erscheint, kommt auch schnell ein Lied in den Sinn oder auf die Lippen. Es ist immer ein kleines Wunder, wenn das passiert – da stiehlt sich eine Melodie hervor, an die man länger nicht gedacht hat und die doch ganz vertraut ist. Da bilden sich Worte wie von selbst, die man auf Nachfrage nicht hätte aufsagen können. Es entsteht ein frohes, stimmiges Gefühl, der Körper richtet sich ein Stück weit auf. „Manchmal feiern wir mitten am Tag ein Fest der Auferstehung“ heißt es in einem modernen Kirchenlied. Es beschreibt, wie die Zeit stehen bleibt, wenn man glücklich ist. Wie erleichternd es ist, wenn Streit aufhört und sich in Frieden wandelt. Wie Grenzen sich öffnen und Verbundenheit Menschen zusammenbringt. Ein Moment, in dem es eine Wandlung gibt zum Leben, zur Freude hin.

Wunder gibt es immer wieder. Mitten am Tag. Durch ein Lied, das man in sich trägt. Durch eine Melodie aus dem Radio. Durch Gottes Geist, der das Herz berührt. Und einen ganz normalen Dienstag zu einem Fest der Auferstehung macht.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling – eine Zeit voll klingender Melodien und mitreißender Lieblingslieder!

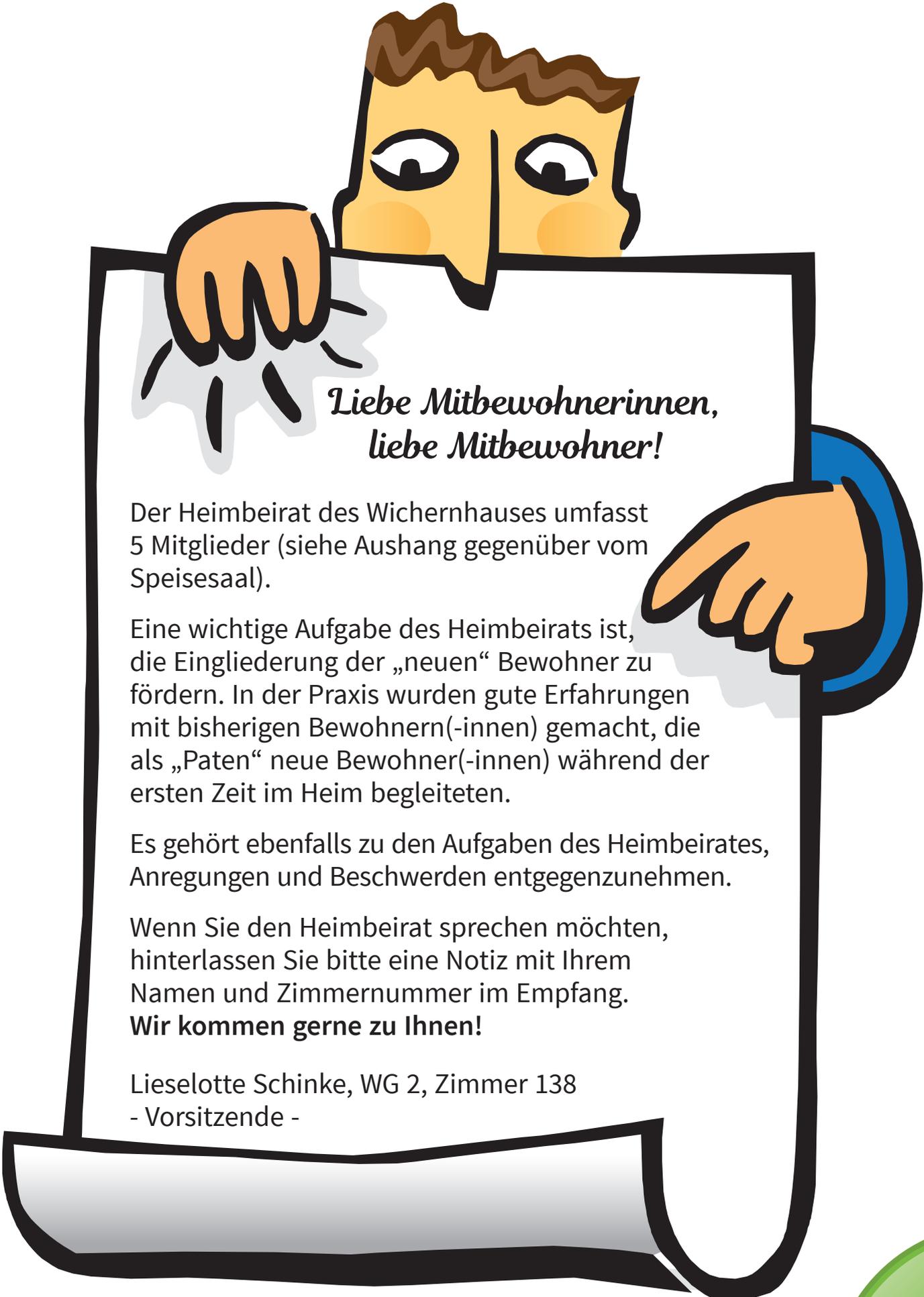
Ihre Pfarrerin Petra Rau aus der Luthergemeinde



Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei.



*Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.
Die Bibel: 1. Korinther 13,13*



*Liebe Mitbewohnerinnen,
liebe Mitbewohner!*

Der Heimbeirat des Wichernhauses umfasst 5 Mitglieder (siehe Aushang gegenüber vom Speisesaal).

Eine wichtige Aufgabe des Heimbeirats ist, die Eingliederung der „neuen“ Bewohner zu fördern. In der Praxis wurden gute Erfahrungen mit bisherigen Bewohnern(-innen) gemacht, die als „Paten“ neue Bewohner(-innen) während der ersten Zeit im Heim begleiteten.

Es gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Heimbeirates, Anregungen und Beschwerden entgegenzunehmen.

Wenn Sie den Heimbeirat sprechen möchten, hinterlassen Sie bitte eine Notiz mit Ihrem Namen und Zimmernummer im Empfang.

Wir kommen gerne zu Ihnen!

Lieselotte Schinke, WG 2, Zimmer 138
- Vorsitzende -



Ostern

Ja, der Winter ging zur Neige,
holder Frühling kommt herbei,
lieblich schwanken Birkenzweige,
und es glänzt das rote Ei.

Schimmernd wehn die Kirchenfahnen
bei der Glocken Feierklang,
und auf oft betreten Bahnen
nimmt der Umzug seinen Gang.

Nach dem dumpfen Grabchorale
tönt das Auferstehungslied,
und empor im Himmelsstrahle
schwebt er, der am Kreuz verschied.

So zum schönsten der Symbole
wird das frohe Osterfest,
dass der Mensch sich Glauben hole,
wenn ihn Mut und Kraft verlässt.

Jedes Herz, das Leid getroffen,
fühlt von Anfang sich durchweht,
dass sein Sehnen und sein Hoffen
immer wieder aufersteht!

Ferdinand von Saar
(1833-1906)

Osterjubiläum

Jetzt ist der Himmel aufgetan, jetzt hat er wahres Licht!
Jetzt schauet Gott uns wieder an mit gnädigem Gesicht.

Jetzt scheint die Sonne der ewigen Wonne!

Jetzt lachen die Felder, jetzt jauchzen die Wälder,
jetzt ist man voller Fröhlichkeit.

Jetzt ist die Welt voll Herrlichkeit und voller Ruhm und Preis.

Jetzt ist die wahre, goldne Zeit wie einst im Paradies.

Drum lasset uns singen mit Jauchzen und Klingen,
frohlocken und freuen; Gott in der Höh sei Lob und Ehr.
Jesus, du Heiland aller Welt, dir dank ich Tag und Nacht,
daß du dich hast zu uns gesellt und diesen Jubel bracht.

Du hast uns befreiet, die Erde erneuet, den Himmel gesenket,
dich selbst uns geschenkt, dir, Jesus, sei Ehre und Preis.

Angelus Silesius
(1624-1677)





Wir gratulieren:

März 2024

02.03.	Eleonore Brandes	89 Jahre	WG 3
03.03.	Gertrud Fenzl	94 Jahre	WG 1
04.03.	Reinhard Gretenkord	85 Jahre	WG 5
05.03.	Meinolf Oelbracht	79 Jahre	WG 4
08.03.	Sigrid Hoffmeister	84 Jahre	WG 2
09.03.	Marlene Fricke	87 Jahre	WG 5
11.03.	Gerhard Max	93 Jahre	WG 4
12.03.	Gisela Wolter	93 Jahre	WG 3
12.03.	Doris Kasler	78 Jahre	WG 3
14.03.	Joachim Wolff	55 Jahre	WG 2
19.03.	Regina Jordan	63 Jahre	WG 5
29.03.	Helmut Giesecke	93 Jahre	WG 2
31.03.	Lieselotte Ludwig	88 Jahre	WG 3
31.03.	Horst Wege	64 Jahre	WG 5
31.03.	Gisela Schridde	84 Jahre	WG 1

April 2024

09.04.	Renate Ramlow	88 Jahre	WG 4
11.04.	Margot Bretschneider	91 Jahre	WG 5
16.04.	Helga Breitzke	85 Jahre	WG 3
17.04.	Hartmut Wiedenbein	78 Jahre	WG 2
24.04.	Eva Hartweg	89 Jahre	WG 2



Mai 2024

06.05.	Rudolf Düspohl	88 Jahre	WG 3
07.05.	Gerda Weidemeier	89 Jahre	WG 2
16.05.	Sabine Wiegel	60 Jahre	WG 4
17.05.	Jutta Dieber	88 Jahre	WG 3
19.05.	Hans Christensen	83 Jahre	WG 3
23.05.	Renate Lattermann	91 Jahre	WG 4
25.05.	Ingeborg Kramm	83 Jahre	WG 4
31.05.	Roswitha Schmidt	73 Jahre	WG 3

Wir begrüßen:

Eva Hartwieg	WG 2
Hans Christensen	WG 3
Roswitha Hoffmann	WG 2
Astrid Kubla-Büge	WG 4
Lieselotte Ludwig	WG 3
Hartmut Wiedenbein	WG 2
Edith Müller	WG 4
Siegmar Weist	WG 1
Gerhard Max	WG 4
Maria Beckmann	WG 4
Edith Stosiek	WG 3



Jesus Christus spricht:

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

MT 28,20



Frühlingsanfang –



Zweiblättriger Blaustern (Scilla bifolia)

Farbe: hellblaue bis blau-violette Blüten, mit den Sortennamen ‚Rosea‘ (rosa) und ‚Alba‘ (weiß) | **Blütezeit:** März bis im April | **Pflanzen-Typ:** mehrjährig, winterharte Stauden mit Zwiebel | **Sonstiges:** für Steingarten geeignet, die giftigen Frühlingsblumen stehen unter Naturschutz



Duftveilchen (Viola odorata),
auch Märzveilchen, Wohlriechendes Veilchen

Farbe: dunkel-violette Blüten (Sorten in gelb-orange, hell-rosa, purpur-rot, violett, lila/blau-violett, weiß) | **Blütezeit:** März bis im Mai | **Pflanzen-Typ:** mehrjährig, winterharte Stauden | **Sonstiges:** die stark duftenden, essbaren, violetten Frühlingsblumen nutzen der Parfüm-Herstellung

welche Blumen wachsen und blühen?



Gänseblümchen (Bellis perennis), auch Margritli (in der Schweiz)

Farbe: gelber Blütenkorb mit weißen Zungenblüten | **Blütezeit:** Dauerblüher von März bis November | **Pflanzen-Typ:** mehrjährig, winterharte Stauden | **Sonstiges:** die weißen Wiesen-Frühlingsblumen sind essbar und blühen am längsten durchgehend bis zum ersten Frost, als Wildsalat in der Küche nutzbar



Frühlings-Krokus (Crocus vernus)

Farbe: violette oder weiße Blüten | **Blütezeit:** März bis im Juni | **Pflanzen-Typ:** mehrjährig, winterharte Stauden mit Knollen (giftig) | **Sonstiges:** für einen Steingarten geeignete Frühlingsblumen, unter Naturschutz stehende, große, wildwachsende Bestände gibt es in Husum (Nordfriesland, Schleswig-Holstein) und Zavelstein (Nordschwarzwald, Baden-Württemberg)



Wöchentlich wiederkehrende Veranstaltungen

Montag

09:30	Bastelkreis oder
10:00	Boule
15:30	Bingorunde

Dienstag

16:00	Gedächtnistraining
16:00/17:00	Gottesdienst

Mittwoch

16:00	Gruppen-Gymnastik
-------	-------------------

Donnerstag

10:00	Stadtfahrt
16:00	Tagesangebot lt. Aushang

Freitag

09:30	Klön-/Literaturreunde
16:00	Bewegung mit Musik

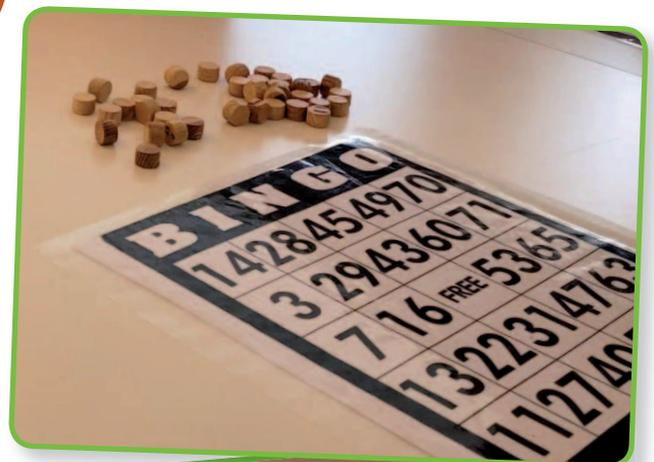
*Miteinander reden, lachen und fröhlich sein,
sich gegenseitig einen Gefallen tun,
mitunter auch streiten, ohne Hass -
das sind lauter Zeichen der Liebe,
die aus dem Herzen kommen.*

Augustinus



**Aktuelle Veranstaltungen
entnehmen Sie bitte
der Wandtafel gegenüber
vom Speisesaal.

Vielen Dank.**





Jubiläum Mitarbeiterin

Auch in dieser Ausgabe dürfen wir langjährigen Mitarbeitern für Ihren geleisteten Dienst zum Wohl unserer Senioren recht herzlich danken.



30 JAHRE
Frau Sabine Cerowski

Möge Gottes Segen für viele weitere Jahre auf ihrer Arbeit liegen.



40 JAHRE
Herr Frank Andzinski



Impressionen Wintermarkt





Neues aus der Tagespflege

Weihnachtszeit – schöne Zeit! Getreu diesem Motto haben wir den Advent genossen und viele schöne Erlebnisse gehabt. Wie sich das ja so gehört, wurde natürlich fleißig gebacken und gekocht. Süßes und herzhaftes – für jeden Geschmack war wieder etwas dabei. Schmalz wurde selbst hergestellt; Blätterteig-Käse-Schnecken, Bratäpfel, verschiedene Kuchen und selbstverständlich eine große Auswahl an Keksen. Unsere Gäste sind immer mit viel Spaß dabei und gemeinsam bringt das ja erst richtig viel Freude.

Winterliche und weihnachtliche Dekorationen durften natürlich auch nicht fehlen. Mit viel Eifer und Freude wurden diese gemeinsam angefertigt und anschließend aufgebaut. Ein bisschen frische Luft hat uns auch nicht geschadet: trockenes Wetter haben wir für etwas Outdoor-Sport genutzt; Sitzgymnastik bringt in Schwung! Und der ein oder andere Besuch auf dem Bad Harzburger Wintermarkt wurde natürlich auch gemacht.

Besondere Highlights gab es auch in diesem Jahr. Zum Nikolaus-Tag hat uns die Chor-Klasse der Gerhart-Hauptmann-Grundschule besucht und weihnachtliche Lieder mit und für uns gesungen. Das war eine ganz besondere Freude und wird hoffentlich bald wiederholt!

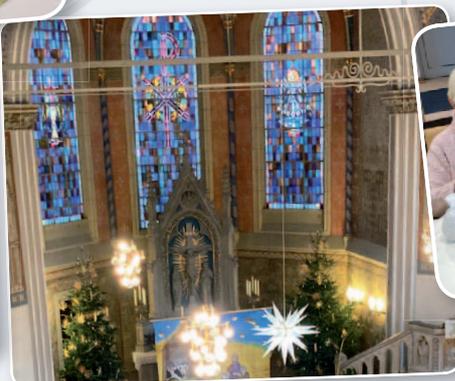
Außerdem fand endlich wieder der Weihnachtsmarkt im Wichernhaus statt, den wir natürlich auch besucht haben. Kaffee, Kuchen, Glühwein, Bratwurst und viele schöne Dinge – so haben wir einen wunderbaren Nachmittag genossen. Kurz vor Weihnachten haben wir die Lutherkirche in Bad Harzburg besucht. Propst Jens Höfel hat mit uns eine besinnliche Weihnachtsandacht gefeiert. Viele unserer Gäste haben sich gefreut, endlich wieder einmal eine Kirche besuchen zu können. Im Januar gab es etwas Besonderes zu feiern: unsere Pflegedienstleitung Tobias Haubner hat seiner Dajana das Ja-Wort gegeben. Wir freuen uns riesig mit den beiden und wünschen alles erdenklich Gute für die gemeinsame Zukunft!

Und nun stehen die Zeichen langsam auf Frühling – wir können es gar nicht abwarten. Karneval und Ostern werden wir natürlich auch feiern, wir freuen uns schon!

Alles Gute und bis bald – das Team der Tagespflege



Impressionen aus der Tagespflege





Schöne Wanderung bei Langenstein

Ausgangspunkt dieser ruhigen und abwechslungsreichen Rundwanderung zum Hoppelberg ist die Gaststätte Schäfers Hof in Langenstein. Abseits vom Trubel kann man auf dem Ausflug eine abwechslungsreiche Natur genießen.

Auf einem schmalen Pfad erreicht man nach kurzem Aufstieg den Aussichtspunkt Altenburg, von dem man einen wunderschönen Panoramablick genießen kann. Nach Norden erhebt sich über dem Ort Langenstein die Silhouette von Halberstadt mit den Türmen des Doms, der Liebfrauenkirche und der Martinikirche. Bei sehr guter Fernsicht soll man in der Ferne sogar Magdeburg erkennen können. Aber auch bei normaler Sicht sieht man in nördlicher Richtung den Höhenzug des Huy und die Spiegelsberge bei Halberstadt. In westlicher Richtung erheben sich in der Ferne die Harzberge mit dem Brocken. Direkt vor dem Aussichtspunkt kann man in das idyllische Goldbachtal schauen, im Hintergrund sind dann der Regenstein und die Stadt Blankenburg mit dem Schloss zu sehen. Im Osten erhebt sich das Wanderziel, der Hoppelberg. Bevor man sich jedoch auf den Weg dorthin macht, lohnt noch ein Abstecher zu einer Höhlenwohnung unterhalb der Ruinen der Altenburg. Zwar ist diese Wohnung im Gegensatz zu den anderen Höhlenwohnungen im Ort, die möbliert sind, leer, doch allein durch ihre Lage und den Blick aus dem Fenster nach Halberstadt lohnt auch hier ein Besuch. Bis zu einer Weggabelung folgt man dann wieder dem Hinweg. Vorbei an Sandsteinfelsen schlängelt sich der Weg leicht ansteigend bis zur Kirschwiese, einer Streuobstwiese mit alten Kirschbäumen. Am Rand der Wiese befindet sich der Siemensstein, ein Gedenkstein, der die letzte Ruhestätte von Friederike Sophie Henriette Siemens, der Frau des Gutspächters Johann Georg Siemens, ist. Der Standort des Steins war ihr Lieblingsplatz bei Spaziergängen. Es war ihr Wunsch, an dieser Stelle begraben zu werden. Am Ende der Wiese gabelt sich der Weg, dort kann man dem bequemen Fußweg folgen oder der relativ schlecht erkennbaren Beschilderung „Arschkerbenstieg“ folgen, Dann geht man einen schmalen Pfad immer auf dem Bergkamm entlang, der in Frühjahr von Maiglöckchen, Schöllkraut und Schattenblümchen gesäumt wird. Mit leichten Auf- und Abstiegen und einigen Ausblicken auf Halberstadt erreicht man dann bald an einer Wegkreuzung den ziemlich steilen Anstieg zum Hoppelberg. Der ca. 300 m hohe Berg überragt die Umgebung um ca. 140 m, so dass man von dort eine

schöne Aussicht auf das Harzvorland und Halberstadt hat. Die Umgebung wurde schon 1961 wegen seiner artenreichen Waldgesellschaften und Pflanzen unter Naturschutz gestellt, u.a. wachsen hier Diptam, Purpur Steinsame, Purpurknabenkraut, weiße Waldhyazinthe, Bienenragwurz und Weiße Schwalbenwurz. Auf dem Berg gab es früher einen Steinbruch, in dem Pflastersteine gebrochen und in den Orten des Vorharzes verarbeitet wurden. Heute befindet sich auf der Spitze des Berges noch ein kleines Gebäude, das für den Zivilschutz errichtet und später für die Feuerwacht genutzt wurde.

Folgt man weiter dem Kammweg, der stetig bergab führt, so trifft man bald auf einen breiteren Fahrweg, der von der Gedenkstätte Zwieberge nach Börnecke führt. Am Waldrand öffnet sich schnell der Blick über die Felder auf Börnecke. An der nächsten Weggabelung folgt man dann der Ausschilderung nach Langenstein. Schon an der nächsten Abzweigung wartet dann eine botanische Besonderheit. Auf drei größere Flächen ist Ende Mai oder Anfang Juni ein beeindruckender Bestand des Diptam zu bewundern. Er befindet sich hier an seiner nördlichen Verbreitungsgrenze. Die Pflanze, die auch als „Brennender Busch“ bezeichnet wird, wächst auf Trockenrasen, auf Lichtungen und an Waldrändern. Sie ist in Europa, Asien und in Nordafrika zu finden und wächst bevorzugt auf trockenen, stickstoffarmen und kalkreichen Böden. Der Name „Brennender Busch“ hat seinen Ursprung darin, dass der Diptam größere Mengen ätherische Öle, u.a. das leicht brennbare Gas Isopren, enthält. An heißen und sonnigen Tagen kann sich das Gas in seltenen Fällen selbst entzünden. Normalerweise verbreiten die Öle aber nur ein Aroma, das dem Geruch der Vanille und Zitrone ähnlich ist. Die Pflanze dient als Futter für die Raupe des Schwalbenschwanzes und als Nektarpflanze für Wildbienen. Allerdings enthalten die Blätter haut reizende Stoffe, die bei Berührung und Sonneneinstrahlung leichte Verbrennungserscheinungen wie bei einem Sonnenbrand hervorrufen können. Folgt man dem Weg oberhalb der Diptambestände, so trifft man nach kurzer Zeit auf den steinernen Tisch. Hier richtete der Gutsbesitzer Rimpau einen Ruheplatz samt einer Köte ein. Genutzt wurde dieser Platz bei der Jagd. Wenn am Steintisch Rast gemacht wurde, versorgte die Frau des Jagdaufsehers die Jagdgesellschaft mit Essen und Getränken. Auf einem schönen Waldweg trifft man an einer Streuobstwiese wieder auf den Hinweg, dem man nun zurück bis zum Ausgangspunkt folgen kann.

Wilfried Störmer



Rezept zum Nachmachen

Gefüllte Schokohäschen

Zutaten für 4 Portionen:

125 g	Mehl	63 g	kalte Butter
25 g	gemahlene Mandeln ohne Haut	50 g	Zartbitterschokolade
38 g	Zucker	50 g	Schlagsahne
½ Pck.	Vanillezucker	25 g	Puderzucker
½ gestr. TL	Backpulver	ca. ½ EL	Zitronensaft
1	Ei (Gr. M)		kleine rosa Zuckerperlen und Schleifenband zum Verzieren

Zubereitung: Zuerst 250 g Mehl, Mandeln, Zucker, Vanillezucker und Backpulver mischen. Ei, 1 EL kaltes Wasser und Butter in Stückchen zufügen. Erst mit den Knethaken des Rührgerätes, dann kurz mit den Händen zu einem glatten Mürbeteig verkneten. Dann den Teig in Folie wickeln und ca. 20 Minuten kaltstellen. Schokolade grob hacken. Sahne in einem Topf erhitzen, vom Herd nehmen und die Schokolade unter Rühren darin auflösen. Schokosahne abkühlen lassen und ca. 1 Stunde kaltstellen.

Zwei Backbleche mit Backpapier auslegen. Mürbeteig auf bemehlter Arbeitsfläche 2–3 mm dünn ausrollen. Mit einem Plätzchenausstecher ca. 32 Häschen (à ca. 5,5 x 10 cm) ausstechen und auf die Bleche verteilen.

Teigreste dabei immer wieder neu verkneten und ausrollen, bis der Teig verbraucht ist. Plätzchen nacheinander im vorgeheizten Backofen (E-Herd: 200°C/Umluft: 175°C) jeweils ca. 10 Minuten backen und auskühlen lassen. Mürbeteighäschen mit der Schokoladencreme zusammensetzen. Leicht zusammendrücken und ca. 30 Minuten kaltstellen. Puderzucker mit Zitronensaft zu einem dicken Guss verrühren. Guss in einen Gefrierbeutel geben und eine kleine Spitze abschneiden. Guss als Puschelschwänzchen auf die Häschen spritzen und sofort mit Zuckerperlen bestreuen. Trocknen lassen und die Häschen mit Schleifen verzieren.

Guten Appetit!

Fakten über Pollen



- Im Pollen ist das männliche Erbgut einer Pflanze enthalten. Er wird vom Wind oder von Tieren verteilt. Allein eine einzige Roggenähre kann bis zu vier Millionen Pollen in die Luft schicken.
- Langstreckenflieger: Bei günstigen Windverhältnissen schweben Pollen manchmal bis zu 400 Kilometer weit.
- Der Pollenflug ist wichtig für die Bestäubung der Pflanzen: Rund die Hälfte aller Pflanzen wird so befruchtet. Es gibt ihn seit etwa 300 Millionen Jahren, also seit dem Entstehen der Samenpflanzen.
- Triefende Nasen, juckende Augen, kratzende Häuse: In Deutschland leiden fast elf Millionen Menschen an einer Allergie gegen eine oder mehrere Pollenarten. Für Allergiker gibt es die Pollenflugvorhersage: 55 Messstationen in ganz Deutschland erfassen, wie viele Pollen gerade herumfliegen.

Die Osterfeiertage und ihre Bedeutung

Palmsonntag

Palmsonntag ist der Sonntag vor Ostern. Mit ihm beginnt die Karwoche. Das Neue Testament berichtet, dass Jesus Christus an diesem Tag auf einem Esel in Jerusalem eintritt. Die Bevölkerung, die in ihm den erwarteten Messias (Gesalbten) sah, begrüßte ihn jubelnd und legte Kleidung, Palm- und Ölbaumzweige auf die Straße, gewissermaßen als „roten Teppich“ für Jesus.



Gründonnerstag

Der Gründonnerstag erinnert an das Abendmahl, das Jesus am Vorabend seines Todes mit seinen zwölf Jüngern gefeiert hat. Auf dieses Ereignis geht das Heilige Abendmahl zurück, das in der Kirche begangen wird.

Karfreitag und Karsamstag

„Kar“ wird abgeleitet von einem Wort, das Klage, Elend oder Trauer bedeutet. An diesem Tag wurde Jesus dem römischen Statthalter in Judäa, Pontius Pilatus, gegenübergestellt, zum Tode verurteilt und auf dem Hügel Golgatha an das Kreuz genagelt. Die Hinrichtungsform der Kreuzigung war in der Antike sehr verbreitet und entsprach römischem Recht. Die 15. Stunde des Tages gilt als seine Todesstunde, daher werden karfreitags um 15 Uhr Gottesdienste abgehalten. Der Karsonnabend, auch Ostersonnabend genannt, ist der Tag der Grabesruhe. Es findet in der Regel kein Gottesdienst statt und die Altäre in den Kirchen sind frei von Kerzen und Blumen. In der Nacht zum Sonntag jedoch wird die Osternacht gefeiert. Osterkerzen bringen wieder Licht in die zuvor dunklen Kirchen.

Ostersonntag und Ostermontag

Am Ostersonntag feiern Christen die Auferstehung Jesu und den Sieg des Lebens über den Tod. Nach dem Matthäus-Evangelium kamen Maria Magdalena und eine weitere Frau namens Maria zum Grab Jesu, als ein Engel den Stein, mit dem das Grab verschlossen war, zur Seite wälzte. Der Engel verkündete, dass Jesus nicht hier, sondern auferstanden sei. Als die Frauen sich auf den Weg machten, um den Jüngern davon zu berichten, begegneten sie Jesus, der zu ihnen sprach. Am Ostermontag begegneten auch zwei der Jünger ihrem Herrn, so berichtet das Lukas-Evangelium. Sie hatten bis dahin an seiner Auferstehung gezweifelt, verbreiteten die Nachricht nun aber mit Freude. Ostern ist das höchste Fest der Christen und das zentrale Ereignis ihrer Religion. Denn die Auferstehung Jesu begründet den Glauben an ein Leben nach dem Tod.



Christi Himmelfahrt

40 Tage nach dem Osterfest, also immer an einem Donnerstag, wird Christi Himmelfahrt gefeiert. Die Apostelgeschichte berichtet davon, dass Jesus mit seinen Jüngern zusammen war, als ihn eine Wolke erfasste und in den Himmel trug. In Deutschland wird an diesem Tag zugleich der Vatertag gefeiert. Grundeigentümer mussten früher einmal im Jahr ihren Grundbesitz umschreiten, um so ihren Besitzanspruch aufrecht zu erhalten. Diese Vatertagstour sieht heute etwas anders aus: In vielen Gegenden unternehmen Gruppen am Himmelfahrtstag feuchtfröhliche Ausflüge.

Pfingsten

50 Tage nach Ostern findet das Pfingstfest statt. Daher auch der Name: Pfingsten leitet sich von dem griechischen Wort „pentekosté“, der Fünfzigste, ab. Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes, der den Aposteln erschienen sein soll. An Pfingsten wird die „Ausgießung“ oder „Entsendung“ des Heiligen Geistes gefeiert. Dieses Ereignis war der Ausgangspunkt für das missionarische Wirken der Jünger Jesu. Der Missionsauftrag ist ein zentraler Punkt im Christentum, der es zum Beispiel vom Judentum unterscheidet, das keine aktive Mission kennt.



Ich fühle mehr und mehr

Ich fühle mehr und mehr die Kräfte schwinden;
Das ist der Tod, der mir am Herzen nagt,
Ich weiß es schon und, was ihr immer sagt,
Ihr werdet mir die Augen nicht verbinden.

Ich werde müd und müder so mich winden,
Bis endlich der verhängte Morgen tagt,
Dann sinkt der Abend und, wer nach mir fragt,
Der wird nur einen stillen Mann noch finden.

Dass so vom Tod ich sprechen mag und Sterben,
Und doch sich meine Wangen nicht entfärben,
Es dünkt euch mutig, übermutig fast.

Der Tod! – der Tod? Das Wort erschreckt mich nicht,
Doch hab ich im Gemüt ihn nicht erfasst,
Und noch ihm nicht geschaut ins Angesicht.

Adelbert von Chamisso
(1781-1838)

Wir nehmen Abschied von

Gerhard Sorge

82 Jahre

Dora Finger

94 Jahre

Werner Dahm

90 Jahre

Harry Wessolowski

87 Jahre

Gerda Wilke

103 Jahre

Siegfried Kubla

86 Jahre

Rolf Strey

81 Jahre

Liesa Robrade

89 Jahre

Horst Röver

90 Jahre

Wilfried Müller

94 Jahre

Christa Huwald

81 Jahre

Helmut Layda

86 Jahre

*Nichts hat in der Welt Bestand: Was da
kommt muss scheiden, und so reichen
sich die Hand immer Freud und Leiden.*

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
(1798-1874)

Johanniswürmchen

Was tanzen so goldige Sternchen
umher in funkelnder Pracht?
Sind Käfer mit ihren Laternchen,
die fliegen spazieren bei Nacht.

Wenn einer begegnet dem andern,
dann grüßen sie sich, wie man tut,
erzählen sich was und wandern
dann weiter wohlgemut.

Und kehrt der Morgen wieder,
sucht Jeder eilig sein Haus,
doch eh' er sich leget nieder,
löscht er sein Laternchen aus.

Hoffmann von Fallersleben
(1798-1874)

